

hatte Katharina II. die Kraft ihres Heeres aufgespart; indem sie die Hauptstadt des Landes ihrer Botmäßigkeit unterwarf, machte sie Rußland zum Schiedsrichter in der Frage der letzten Teilung Polens.

Während dies geschah, hatte die Niederlage der Österreicher bei Fleurus (26. Juni) und die Eroberung der belgischen Festungen durch die Franzosen das Schicksal des Feldzuges von 1794 entschieden. Allenthalben sahen sich die Heere der Verbündeten in die Defensive zurückgeworfen. Der Verlust von Trier (9. August) durchriß die Verbindung zwischen den Streitkräften am Rhein und an der Maas. Die Österreicher, die nach dem Rücktritt des Prinzen Josias von Sachsen-Coburg von dem Wallonen Grafen Clerfayt befehligt wurden, vermochten ihre Stellungen auf dem rechten Ufer der Maas nicht zu behaupten: sie entschlossen sich Mitte September zur Räumung Belgiens, gingen zunächst bis an die Roer zurück und vollzogen dann, von der Armee der Sambre und Maas unter Jourdan gedrängt, am 5. Oktober den Übergang auf das rechte Rheinufer. Köln, Bonn und Koblenz gerieten in die Hände des Feindes.

Darüber kann kein Zweifel sein, daß durch das Zurückweichen Clerfayts die Lage der Reichstruppen und der preussischen Korps am Oberrhein eine außerordentlich schwierige wurde. Mitte September, noch im Vertrauen auf die Mitwirkung der Österreicher von Belgien her, hatte man den Plan der Wiedereroberung von Trier gefaßt. Man befand sich mitten in der Ausführung der Operationen gegen die Mosel: auf dem linken Flügel sollte das preussische Korps des Generalmajor von Rüchel am 19. und 20. September gegen Birkenfeld und Wadern vorgehen; auf dem rechten Flügel stand der Oberbefehlshaber des preussischen Heeres, Feldmarschall von Möllendorf, mit der Hauptarmee, die von Kreuznach und Oberstein heranrückte, am 19. September bei Kirn, während das Centrum von dem preussischen Korps des Generalleutnants Grafen Kalckreuth eingenommen wurde, der am 20. sein Hauptquartier in Thalfang hatte. Mit diesem Korps war das sächsische Kontingent unter dem Inspekteur der Infanterie Generalleutnant Anton Franz von Lindt vereinigt, das sich auf Grund der Konvention vom 7. Januar 1793 als untrennbarer Heeresteil der preussischen Armee angeschlossen hatte. Eine sächsische Kavallerie-Brigade unter dem Generalmajor von Gersdorff,